

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Fastenzeit – eine Herausforderung an uns persönlich

Beninnliche Gedanken zum heutigen Aschermittwoch und zur Fastenzeit – Von Pfarrer Hans Baumann aus Schaan

Vereinzelte Konfetti an den Strassenrändern, in Rabatten und Gärten und hie und da auch in den Taschen von abgelegten Kleidern weisen oft noch lange über den Aschermittwoch hinaus auf die vergangene Fasnacht zurück. Aber mit dem Aschermittwoch ist die Narrenzzeit vorbei. Die Fastenzeit beginnt. Gläubige Katholiken lassen sich am Aschermittwoch Asche auf das Haupt streuen als Zeichen der Bereitschaft zu Besinnung und Busse. Busse heisst in der biblischen Sprache Umkehr, Abwendung von allem, was nicht gut ist und Hinwendung zum Guten, zu Gott.



Gläubige Katholiken lassen sich am heutigen Aschermittwoch wieder Asche auf das Haupt streuen – als Zeichen der Bereitschaft zu Besinnung und Busse.

Der Schritt aus der Nacht des Fastenmittags in den Aschermittwoch ist für viele gar nicht so leicht. Wenn die Fastenzeit wirklich echt gelebt werden will, kann sie eine ganz schöne Herausforderung an uns persönlich sein. Es geht da um viel mehr als um etwas Einschränkung bei Essen und Trinken – heute von der Kirche nur mehr gefordert am Aschermittwoch und am Karfreitag – sondern es geht um eine Besinnung auf unsere Lebensweise. Und das könnte sehr oft Umstellung fordern.

Wir sind oft wie jener Mann, der in einem Bummelzug sitzt. Bei jeder Bahnstation steckt er den Kopf zum Fenster hinaus, liest den Ortsnamen und stöhnt. Nach vier oder fünf Stationen fragt ihn sein Gegenüber besorgt: «Tut Ihnen etwas weh? Sie stöhnen so entsetzlich.» Da antwortet er: «Eigentlich müsste ich aussteigen. Ich fahre dauernd in der falschen Richtung. Aber hier drin ist es so schön warm.»

Wohin fährt unser Zug?

Wir haben uns in unserer Gesellschaft grösstenteils gut eingerichtet. Unser Weg in die Zukunft scheint recht abgesichert zu sein. Die Fortschrittsprognosen zeigen das auf. Aber wohin fährt unser Zug? Müsstens wir unsere Zukunft nicht im Zusammenhang mit der Zukunft der ganzen Menschheit sehen! Und wie der Zug in vielen Teilen der Welt fährt, wissen wir nur zu genau. Für Millionen von Menschen ist es eine Fahrt in ein noch grösseres Elend. Die Agenda, herausgegeben vom Fastenopfer der Schweiz und Liechtensteins und von der reformierten Aktion Brot für Brüder, spricht zu diesem Thema heuer eine ganz offene Sprache. Sie

steht unter dem Titel «Gerechtigkeit befreit». Einige Zitate aus den Kalenderblättern können aufzeigen, was damit gemeint ist. Da heisst es: «Das Leben Hunderter von Millionen Menschen ist von Not und Elend geprägt. Wir haben nicht das Recht, uns damit abzufinden». «Kann die Welt der Reichen überleben, wenn die Welt der Armen immer ärmer wird?». «Gerechtigkeit: Was dem Schwächeren am meisten nützt». «Gegen Luxus hier und Armut dort: Wir teilen!»

Das Aussteigen macht Mühe

Können wir da ruhig sitzen bleiben, weil es «hier drin so schön warm ist»? Unsere «Wärme» gefällt uns, auch

wenn wir oft merken, dass dabei nicht alles stimmt. Aber das Aussteigen oder Umsteigen macht Mühe, Richtungskorrekturen lassen sich nicht so leicht bewerkstelligen, wenn man einmal in guter Fahrt ist. Doch diese Richtungskorrekturen gehören zur Fastenzeit – und zu jeder Zeit –, wenn wir nicht nur dem Namen nach als Christen leben wollen. Was der alttestamentliche Prophet Jesaja sagt, könnte in etwas auf unsere aktuellen Verhältnisse abgeänderter Art ein Aufruf für uns sein: So spricht Gott, der Herr: Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen. Dann wird dein Licht aufbrechen wie die Morgenröte. (Jes. 58, 1-9)

Grössere Werte entdecken

Echtes Handeln aus christlicher Solidarität kann befreiend wirken. Nicht nur für jene, die von uns Hilfe bekommen, sondern vor allem auch für uns selbst. Wir dürfen dabei schönere und grössere geistige Werte entdecken, wirkliches Licht kann in uns aufbrechen. Das hat dann etwas zu tun mit Ostern, mit dem Fest der Auferstehung, mit neuem Leben.

So wünsche ich allen Lesern gute Fahrt – vor allem in der rechten Richtung – in die Fastenzeit hinein und auf Ostern zu.

Lesebuch von 1938 in zweiter Auflage

(paf) – Aus Anlass des Jubiläums der 50jährigen Regierungstätigkeit des verstorbenen Landesfürsten Franz Josef II. von und zu Liechtenstein hat die Regierung 1988 einen Nachdruck des 1938 erstmals erschienenen Lesebuches herausgegeben. Dieser Nachdruck stiess bei der Bevölkerung auf grosses Interesse und war in kurzer Zeit vergriffen. Auf vielseitigen Wunsch hat die Regierung nun den Nachdruck dieses Lesebuches, das während Jahrzehnten die liechtensteinischen Schülerinnen und Schüler durch mehrere Jahre ihrer Schulzeit begleitet hat, in zweiter Auflage neu herausgebracht. Der kürzlich erschienene Nachdruck kann in den Buchhandlungen und Papeterien des Landes zum Preis von 27 Franken bezogen werden.

Aids-Statistik: 32 Kranke mehr

Bern (spk) Bis Ende Januar dieses Jahres sind in der Schweiz 1191 Personen an Aids erkrankt, 32 mehr als noch einen Monat zuvor. Bereits 54 Prozent davon oder 643 Personen sind an der Immunschwächekrankheit gestorben. Insgesamt wurden bis anhin 13 413 HIV-positive Tests registriert.

Im Januar hat sich die Zahl der HIV-positiven Tests um 194 erhöht, und innert Monatsfrist starben 48 Menschen an Aids. Das zeigt die am Dienstag veröffentlichte neueste Aids-Statistik des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG). Mit 556 Aids-Fällen sind die homo- und bisexuellen Männer nach wie vor am stärksten betroffen, gefolgt von den an der Spritze hängenden Drogensüchtigen mit insgesamt 392 Fällen, davon 258 Männer und 134 Frauen. Im vergangenen Monat ist keine weitere Person an Aids erkrankt, die sich durch eine infizierte Bluttransfusion angesteckt hätte.

Windgeschwindigkeit auf Rekordhöhe

Zürich/Bern/Davos (AP) Ein Orkan von noch nie beobachteter Stärke hat in der Nacht zum Dienstag die Schweiz heimgesucht und den Verkehr auf Schiene und Strasse schwer behindert. In den Bergen bildete sich gleichzeitig eine gefährliche Lawinensituation heran. Ein Lokführer und eine Automobilistin wurden verletzt, als sie mit ihren Fahrzeugen auf umgestürzte Bäume auffuhren. Die Feuerwehren standen in verschiedenen Landesteilen im Grosseinsatz, um die Unwetterschäden zu beheben.

Nach den Spitzentemperaturen von über 20 Grad am Wochenende brach das Wetter am frühen Dienstag morgen einen weiteren Rekord: Auf dem 3.451 Meter hohen Jungfrauoch mass die Schweizerische Meteorologische Anstalt (SMA) eine Windgeschwindigkeit von 230 Kilometern pro Stunde (km/h). Ein derart extremer Wert sei bisher noch nie verzeichnet worden, sagte ein SMA-Sprecher.

Zu den über ganz Europa hereingebrochenen Stürmen lesen Sie den Bericht auf der «Letzten Seite».

DENNER-Satellit
Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan – Vaduz

aktuell – frisch und preiswert

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.

Fortsetzung des Wirtschaftswachstums

Bern (spk) Das reale Bruttoinlandsprodukt in der Schweiz (BIP) hat im 4. Quartal 1989 sein Wachstum fortgesetzt. Verglichen mit dem entsprechenden Quartal des Vorjahres lag es um 3,0 Prozent höher. Erneut trugen alle Wirtschaftssektoren zum Wachstum bei. Im gesamten Jahr 1989 nahm das Bruttoinlandsprodukt um 3,1 Prozent zu.

Die realen Konsumausgaben der privaten Haushalte expandierten im 4. Quartal mit 1,5 Prozent weiterhin im gemächlichen Rhythmus der vorangehenden Quartale, wie das Bundesamt für Konjunkturfragen am Dienstag bekanntgab. Am dynamischsten entwickelten sich wiederum die Ausgaben im Dienstleistungsbereich, namentlich für Ferien im In- und Ausland. Dagegen übten die Haushalte beim Kauf von dauerhaften Konsumgütern Zurückhaltung. Für das gesamte Jahr ergab sich ein Konsumwachstum von real 1,8 Prozent.

Im 4. Quartal konnten die realen Bauinvestitionen, welche bereits seit Jahresbeginn auf vollen Touren liefen, dank dem für diese Jahreszeit ausserordentlich günstigen Bauwetter nochmals zulegen. Saison- und zufallsbedingt betrug der Zuwachs zum Vorquartal hochgerechnet auf Jahresbasis 2,6 Prozent.

Überbauung mit Modellcharakter in Ruggell

Siedlungsgebiet im Ausmass von 25 000 Klafter mit hoher Wohnqualität und ohne Durchgangsverkehr geplant

(hoe) – Die Gemeinde Ruggell war in den letzten Jahren u. a. auch durch ein besonders stürmisches Bevölkerungswachstum auf heute nahezu 1500 Personen geprägt. Aufgrund ihrer ruhigen Lage und ihrer reizvollen Umgebung in der Nähe des Wander- und Erholungsgebietes im Ruggeller Riet haben viele die aufstrebende Grenzgemeinde als ihre neue Heimat entdeckt. Zum Aufschwung mitbeigetragen haben sicherlich auch die ehemals noch erschwinglichen Bodenpreise. Doch in der Zwischenzeit dreht sich auch in Ruggell die Bodenpreisspirale unaufhaltsam nach oben.

Mit der Überbauung des riesigen Siedlungsgebietes «Giessen» im Ausmass von

92 000 Quadratmeter Landfläche können weitere Wohnbedürfnisse für die nächsten Jahrzehnte in ausgeprägtem Masse abgedeckt werden. Der vom Ing.-Büro Hanno Konrad, Schaan, im Juni 1988 dem Gemeinderat vorgelegte Überbauungsplan geht aufgrund der Arealgrösse über die obligate Landumlegung hinaus. Die ausgezeichnete Lage – zentral, ruhig, sonnig, in kurzer Distanz zum Rhein – beinhaltet die Chance, eine Siedlung mit hohem Wohnwert, kurz einen Wohnpark mit überdurchschnittlichen Qualitäten in Erschliessung, Begrünung und Bebauung entstehen zu lassen. Nach eingehender Prüfung genehmigte der Gemeinderat in der Sitzung vom 22. Februar 1989 ein-

stimmig den Überbauungsplan und die speziell erlassenen Bauvorschriften. Nach der öffentlichen Planaufgabe vom 6. bis 20. März 1989 konnten die Einsprachen zügig behandelt und weitgehend abgeschlossen werden.

Wohnpark ohne Durchgangsstrassen

Eine wichtige Zielsetzung der Erschliessung, so ist der Plandokumentation zu entnehmen, ist die Konzentration der Bebauung und der bewusste Verzicht auf Durchgangsverkehr. Ein beruhigtes, gestaltetes, begrüntes Erschliessungsnetz erlaube Vorplatzbereiche mit minimal-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Mit der geplanten Überbauung des Siedlungsgebietes «Giessen» im Ausmass von 92 000 Quadratmetern Landfläche (im Bild oben schraffiert) können in Ruggell weitere Wohnbedürfnisse für die nächsten Jahrzehnte in ausgeprägtem Masse abgedeckt werden. Über das ringförmige Areal soll ein hierarchisch aufgebautes Netz aus Fahr- und Fusswegen mit vier Anschlusspunkten an die umgebenden, bestehenden Hauptstrassen gelegt werden. (Luftaufnahme: Beat Schurte)

LUK

Leben, Unfall, Krankheit. In einer Police.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN

Repräsentanz für Liechtenstein, Josef Seis
Aulestrasse 60, 9490 Vaduz, Tel. 075/2 43 33